

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Topliza zu. Die Russen, die auf diese Weise um ihr Lieblingsgetränk kommen sollten, legten sich auf den Bauch und tranken gierig, mit Händen und Kochgeschirren schöpfend und ihre Feldflaschen füllend, den Schnaps wie reines Wasser (siehe die Kunstbeilage). Zahlreiche Offiziere holten sich gleich aus den Sammelbecken gehörige Mengen. Bald wälzte sich brüllend und johlend ein Teil der Soldaten vollständig betrunken auf den Straßen, während andere schweren Trittes unsicher daherwankten und im Rausche die wildesten Ausschweifungen begingen. Wehe den armen Frauen und Mädchen, die den trunkenen Unmenschen in die Hände fielen! Was sich nicht rechtzeitig in Kellern und Wäldern verbergen konnte, wurde in rohester Weise vergewaltigt. —

Der linke Flügel und die Mitte der galizischen Angriffsheere kamen unterdessen allmählich zum Stillstand an der neuen Verteidigungslinie, die die Russen am Zbrucz errichtet hatten. Der Vormarsch östlich von Tarnopol (siehe Bild Seite 211 unten) hatte noch zu lebhaften Kämpfen mit russischen Nachhutten geführt, denen viele Gefangene (siehe Bild Seite 211 oben) abgenommen wurden. Die Feinde waren aber schließlich gezwungen, in breiter Front hinter den Zbrucz zurückzugehen, auf dessen Ostufer sich die Deutschen, Österreicher und Ungarn für spätere Unternehmungen an mehreren Punkten wichtige Brückenköpfe sicherten. Feindliche Versuche, die kühnen Vorposten über den Fluß westwärts zurückzuwerfen, scheiterten. Auch südöstlich von Tarnopol brach am 14. August ein durch Panzerkraftwagen unterstützter schwerer, feindlicher Gegenstoß vor den neuen deutschen Stellungen zusammen.

Das fernere Schicksal des größten Teiles Ostgaliziens und der Bukowina war entschieden. Seit dem Durchbruch der russischen Front bei Zborow am 19. Juli, also nach kaum vier Wochen, hatten die Mittelmächte Ostgalizien und die Bukowina bis auf geringe Reste vom Feinde reingefegt, eine nach Millionen zählende, monate- und jahrelang schwer geknechtete Bevölkerung von dem russischen Joch wieder befreit und die eigenen Linien in großer Ausdehnung in russischem Gebiet verankert. Bis zum 17. August nahmen die Verbündeten, unter denen sich die Osmanen ebenfalls besondere Verdienste erworben hatten, in Ostgalizien, der Bukowina und der Moldau insgesamt 655 Offiziere und 41 300 Mann gefangen. Die sonstige Beute belief sich auf 257 Geschütze, 546 Maschinengewehre, 191 Minenwerfer, 50 000 Gewehre, riesige Munitionsmengen, 25 000 Gasmasken, 14 Panzerkraftwagen, 15 Lastkraftwagen, 2 Panzer-

züge, 6 beladene Eisenbahnzüge, 26 Lokomotiven, 218 Eisenbahnwagen, mehrere Flugzeuge und beträchtliche Lebensmittelvorräte. —

* * *

Dem venizelistischen Griechenland waren gegen Ende des Monats Juli in der Pariser Balkankonferenz, der am 10. August eine neue Zusammenkunft in London folgte, einige Erleichterungen zugestanden worden, die um so bereitwilliger gegeben werden konnten, als das Land an allen wichtigen Punkten von den Truppen Sarraills besetzt gehalten wurde. Rings um die griechische Hauptstadt standen auf den Hügeln mit den Überresten der Bauwerke des klassischen Altertums die schußfertigen Kanonen (siehe die Bilder Seite 214 und 215) der „Schutzmächte“ Griechenlands; die Kanoniere waren bereit, über die Bewohner ein Strafgericht hereinbrechen zu lassen, wenn sie sich etwa widerständig zeigen sollten. Venizelos hatte es nun endlich so weit gebracht, daß Griechenland Mitte August entschlossen war, in die Reihen der Verbandstaaten einzutreten. Diese erwarteten von Venizelos die Wiederaufstellung des griechischen Heeres und dessen baldigen Eintritt in den Kampf gegen die Mittelmächte. Frankreich und England hatten um so größere Veranlassung, diesen neuen Bundesgenossen, der so nahe der mazedonischen Front stand, recht bald für sich zu gewinnen, je schwieriger sich die Seeverbindungen mit Griechenland gestalteten und je dringlicher jeder Mann und jedes Geschütz des englisch-französischen Balkanheeres an der Front in Frankreich und Belgien gebraucht wurden. Venizelos stellte nun seine „vaterländischen“ Forderungen und erzielte in der Tat die Rückgabe des griechischen Kreuzers „Hellas“. —

* * *

In M a z e d o n i e n ereignete sich nichts Bedeutungsvolles, und auch auf dem italienischen Kriegsschauplatz blieb es einige Wochen fast völlig ruhig.

Erst am 17. August entbrannten an der Isonzofront neue, schwere Artilleriekämpfe, die sich über den ganzen Raum zwischen dem Mirzli Brh und dem Meere erstreckten. Truppenansammlungen hinter den vorderen italienischen Stellungen kündeten gleichzeitig an, daß der Feind ein großes Unternehmen beabsichtigte. Am 18. August, nach sechsunddreißigstündiger Feuervorbereitung folgten einige starke Erkundungstöße, und am 19. morgens begann die 11. Isonzo-



Französisches Feldgeschütz auf dem Musenhügel von Athen, nahe dem Grabmal des Philopappos. Im Mittelgrund die Akropolis. Nach einer französischen Darstellung.